

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow

Unkostenpreis: 0,50 € / Nr. 128 / Februar 2004



Winterliche Impressionen an der Lewitzmühle, fotografiert von Ingrid Heck.

Bei knapper Kasse noch besser haushalten

Haushaltsplan 2004 in der Gemeindevertretung beschlossen

Es hatte sich im Verlauf des Jahres 2003 schon angedeutet, dass uns der Haushalt für 2004 wesentlich mehr Sorgen bereiten würde als die bisherigen. Das Geld wird knapper, und da ist das Jahr 2004 mit Sicherheit nur der Anfang. Um so wichtiger sind im Vorfeld der Planung die gründlichen Diskussionen in den Ausschüssen, mit den Feuerwehren, der Schule, der KITA und dem Störtal e.V., um unsere Aufgaben auf die Schwerpunkte in der Gemeinde zu konzentrieren, die für unsere Entwicklung wichtig sind und uns weiter voranbringen. Noch bleibt uns ein kleiner Spielraum, um auch freiwillige Aufgaben zu finanzieren, und auch im Baugeschehen wird es 2004 weitere Fortschritte geben. Wenn wir aber bedenken, dass allein im Jahr 2003 der Schuldenberg der Kommunen um 10 Milliarden Euro auf jetzt insgesamt 90 Milliarden Euro gestiegen ist und die Bundesrepublik ca. 1 Billion (!) Schulden hat, dann fällt es schwer, daran zu glauben, dass die Geldquellen für uns als Gemeinde bald wieder reichlicher fließen. Das heißt, wir müssen im wahrsten Sinne des Wortes mehr

als bisher haushalten. Zwar nimmt sich unsere bisherige gemeindliche Schuldenlast von ca. 285 000 Euro (als Kredit zum Bau des Banzkower Feuerwehrhauses aufgenommen, das sind rund 120 Euro je Einwohner) recht bescheiden im Vergleich zu den Milliarden und Billionen aus, aber auch diese geringen Schulden reduzieren unseren finanziellen Spielraum. Dazu kommt noch, dass wir im Jahr 2004 einen Ausgleich für Mittel der Infrastrukturpauschale im Amtsbereich zu zahlen haben. Dieser Fonds wurde ursprünglich für 10 Jahre mit einer bestimmten Summe je Einwohner ins Leben gerufen. Im Amt haben sich damals alle Gemeinden für einen konzentrierten Einsatz der Mittel entschieden, um wichtige und kostenintensive Projekte durchführen zu können. Banzkow war erster Nutznießer dieser Festlegung und konnte nur dadurch das große Wunschobjekt Sporthalle ohne Kreditaufnahme realisieren. Danach gingen diese Mittel in die anderen Amtsgemeinden. In der Zwischenzeit gibt es den Fonds Infrastrukturpauschale nicht mehr, und bei den

nachfolgenden Fonds gab es weniger Geld. Vor den Kommunalwahlen 2004 war deshalb reiner Tisch im Amtsbereich zu machen, und die Aufrechnung ab dem Jahr 1995 ergab, dass Banzkow 24 000 Euro zu viel erhalten hat und sie im Jahr 2004 zurückzahlt. Auch das sind natürlich Gelder, die wir lieber für uns behalten hätten, aber sie stehen uns eben nicht zu.

Wie sieht nun unser Haushalt für das Jahr 2004 aus?

Der Gesamtumfang beträgt rund 2,5 Millionen Euro, davon 1,7 Millionen Euro im Verwaltungshaushalt und 800 000 Euro im Vermögenshaushalt. Eine Steuererhöhung bei den gemeindlichen Steuern wie Grundsteuer A und B, Gewerbesteuer, Vergütungssteuer und Hundesteuer ist nicht vorgesehen. Im Vergleich zum Jahr 2003 stehen uns aus Steuermitteln und Finanzzuweisungen rund 100 000 Euro weniger zur Verfügung, und da z. B. die Kreisumlage und andere Kosten deutlich steigen und bisherige Förderprogramme wegfallen, bleibt eben unter dem Strich weniger übrig, und unsere

bisher noch vorhandene Rücklage schmilzt bedrohlich fast auf die geforderte Mindestrücklage zusammen.

Wie werden die rund 1,7 Millionen Euro des Verwaltungshaushaltes eingesetzt? Die wichtigsten Positionen sollen hier aufgezählt werden:

Für die laufenden Kosten der Feuerwehr Banzkow sind 26 000 Euro vorgesehen, für Mirow 16 000 Euro. Die Unterhaltung unserer Schule kostet rund 160 000 Euro, die der Sporthalle und des Sportplatzes rund 120 000 Euro. Von diesen Beträgen sind mögliche Einnahmen z. B. durch Nutzungsgebühren und Schullastenausgleiche schon abgerechnet, die sich leider auch um ca. 20 000 Euro verringert haben. Für unsere Kindertagesstätte und unsere Tagesmütter geben wir rund 150 000 Euro, wissen dabei unsere Jüngsten in guter Obhut.

Die Erhaltung unserer Straßen, der Winterdienst, die Straßenbeleuchtung, Baumpflege, die Erneuerung von Straßenschildern, die Herstellung von Ordnung und Sauberkeit in unseren beiden Dörfern durch unsere beiden Gemeindearbeiter kostet uns rund 150 000 Euro. Gerade hier könnte doch aber so mancher Euro gespart werden, wenn jeder persönlich etwas mehr für das Wohlbefinden in seiner unmittelbaren Umgebung beiträgt. Sollten die wilden Ablagerungen an den Containerplätzen und an den Wegrändern nicht längst der Vergangenheit angehören, erst recht in der Zeit äußerst knapper Kassen? Gerade in Vorbereitung auf unsere Teilnahme im Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden, unser Dorf hat Zukunft“ sollten wir gemeinsam darüber nachdenken. (Über Termine und Vorbereitung dieses Wettbewerbs informieren wir im LEWITZKURIER des Monats März, ebenso über die Wahlen am 13. 06. 2004.)

Die wichtigsten Vorhaben im Vermögenshaushalt, das heißt bei den Investitionen, sind für 2004 folgende:

- Ortsgestaltung Mirow 330 TEuro
- Regenentwässerung am Neddelrain mit Straßenbau 140 TEuro
- Rekonstruktion Fachkabinett Schule 45 TEuro
- Sanierung KITA 20 TEuro
- Sanierung Turnhalle 15 TEuro

Dazu kommen noch kleinere Maßnahmen, wobei eben der Schwerpunkt 2004 eindeutig bei der schon begonnenen Ortsgestaltung in Mirow liegt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Landkreis Parchim präsentierte sich mit vielen Aktivitäten

Sie gehört dazu - die Banzkower Kartoffelmaus auf der Grünen Woche in Berlin

Auch in diesem Jahr war die Grüne Woche in Berlin ein Magnet für Tausende Gäste, über 470 000 Menschen besuchten die attraktive Messe rund um den Berliner Funkturm. Für uns in Mecklenburg-Vorpommern ist es eine schöne Anerkennung und ein Kompliment der interessierten Besucher, dass unsere Länderhalle den Titel des Vorjahres als beliebteste Länderhalle erfolgreich verteidigen konnte. Für Land und Leute zu werben mit den ausgezeichneten Produkten der verschiedenen Regionen,

den Sehenswürdigkeiten und den vielfältigen Erholungsangeboten - das war das Hauptanliegen der Aussteller in unserer Länderhalle. Der Landkreis Parchim - der in diesem Jahr auch das zehnjährige Jubiläum seines Bestehens begehen kann, war mit mehreren Firmen und Aktivitäten gut in der Länderhalle vertreten. So präsentierte sich z. B. die Mecklenburger Landpute aus Severin, der Obstbau Stralendorf, Mayn Pflanzen Rom, die Imkerei Neumann Quetzin und der Golchener Hof.

Am 18. Januar gestaltete der Kreis Parchim mit den Landkreisen Nordwestmecklenburg und Ludwigslust den Regionaltag, der viele Gäste zur Bühne in der Länderhalle lockte. In einem abwechslungsreichen bunten Programm wurde informiert, ländertypisch gekocht, wurden lustige Wettkämpfe mit schönen Preisen durchgeführt und durch die regionalen Originale tüchtig die Werbetrommeln gerührt. Aktiv mit dabei unsere Banzkower Kartoffelmaus, die sich als unser Original schon einen guten Na-

men gemacht hat und gemeinsam mit Räuber Vieting aus Parchim, der Rapsblütenkönigin von Sternberg, Bauer Korl aus Golchen und Lotti Jensen den Gästen unsere Region humorvoll näherbrachten. Auch das Banzkower Trendhotel warb mit einem attraktiven Video für einen erholsamen Urlaub in unserer schönen Lewitz. Bleibt nach diesen Aktivitäten für uns die Vorfreude auf viele neugierige Urlauber, denen wir gern unsere schöne Region während eines Urlaubs vorstellen möchten.

Kursangebote der Volkshochschule in Banzkow

(über Volkshochschule Parchim)

Englisch-Kurse (Grundstufe 0 und I im Februar voll belegt)

Grundkurs II Zeichnen (noch 3 Plätze frei)

Kursleiter dieses Kurses ist unser beheimateter Bildhauer Christian Wetzel aus Banzkow. Der Kurs findet immer montags statt. Er beginnt am 23. 02. 2004 um 18.30 Uhr, fünf Abende zu je 3 UE. Hier wird grafisch gestaltet.

Ein Malkurs für unsere Kleinen (Vorschule bis 5. Klasse)

hat bereits an einem Schnuppernachmittag im Januar seinen Anfang erfahren. Am Montag, dem 23. 02. 2004, soll der Kurs richtig starten. Dazu fehlen aber noch mal-freudige Kinder, die sich hier in dieser gemütlichen Runde einfinden sollten. Mit viel Spaß und freudigen Entdeckungen erlernen die Kleinen das Aquarellieren. Bei zehn Teilnehmern kann der Kurs starten. Bitte bei mir anmelden!

Um den tristen Winterabenden zu entfliehen, bieten wir auch ein fröhliches Singen an, unter dem Motto: „Wir wollen einfach nur singen“. Volkslieder, Schlager oder Oldies: Zuerst einstimmig und, wenn es dann besser klappt, auch mehrstimmig. Es wird gesungliche und instrumentale Leitung geboten. Beginn: 17. 02. 2004 - 06. 04. 2004, acht Abende zu je 2 UE dienstags von 19.00 bis 20.30 Uhr in der Regionalen Schule in Banzkow.

Anmerkung: Eine Kunstausstellung von Aquarellen zweier Kurse ist z. Z. im Amt Banzkow zu sehen.

Ellen Bähr
(Tel./Fax: 03861/302290)

Abschied aus der Jugendfeuerwehr...

...aber kein Abschied von der Feuerwehr!



Am 6. Dezember 2003 war für uns sieben langjährige Mitglieder der Jugendfeuerwehr Banzkow der Tag gekommen, wo wir in die Reihen der aktiven Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner übernommen wurden.

Wir, Marilyn Bruehl, Julia Hansen, Isabell Götz, Julia Groth, Grit Ihde, Christian Karnatz und Daniel Michalski haben in den zurückliegenden Jahren in der Jugendfeuerwehr viel gelernt und so einiges erlebt.

Da waren vor allem die Amts- und Kreisaußscheidung, die Feuerwehrmärsche und die Jahresabschlüsse, auf die wir uns immer besonders freuten. Davor lagen immer zahlreiche Übungen und Trainingsstunden,

wo unsere Jugendwarte Ingo Worf und Sven Pinnow mit Unterstützung von Angela Schmid und Carmen Karnatz uns vieles beigebracht haben.

Im Jahr 2003 haben wir am Amtsaußscheidung teilgenommen und den ersten Platz errungen. Auch die Teilnahme am Regionalauscheidung in Sternberg war erfolgreich, wir qualifizierten uns für die Teilnahme am Kreisaußscheidung. Dort mussten wir allerdings eine herbe Niederlage hinnehmen und haben gemerkt, welche Folgen ein eigentlich kleiner Fehler hat und wie wahr der Spruch unserer Ausbilder ist: „Knoten sind das A und O!“ Auch an Feuerwehrmärschen haben wir erfolgreich teilgenommen.

Bei knapper Kasse noch besser haushalten

(Fortsetzung von Seite 1)
Insgesamt wird es also auch in diesem Jahr weiter vorangehen, und wir können uns auch berechtigt über das bisher Geschaffene, das natürlich nun

auch erhalten werden muss, freuen. Demzufolge ist der gewachsene Umfang des Verwaltungshaushaltes normal, aber gesund ist eine Gemeinde nur, wenn sie sich Möglichkeiten für Investitionen erhält. Deshalb sind Sparsamkeit, Vernunft und Einsicht in notwendige Ein-

Den Höhepunkt des vergangenen Jahres bildete die Jahresabschlussübung des Amtes Banzkow. Dort haben wir mit den anderen Jugendwehren des Amtes gezeigt, dass wir in der Lage sind, unser gelerntes Wissen in der Feuerwehrarbeit anzuwenden.

Zum Abschluss dieser Einsatzübung wurden wir aus den Reihen der Jugendwehr entlassen.

Wir erinnern uns immer wieder gerne an die schönen Jahre in der Jugendfeuerwehr zurück und wünschen uns, dass viele Banzkower Kinder und Jugendliche den Weg in die Jugendfeuerwehr finden, denn Nachwuchs können wir nie genug bekommen.

Aber nun hoffen wir, dass wir in der Erwachsenenwehr genau so viel Spaß haben wie „früher“, obwohl es für uns natürlich um einiges ernster werden wird. Denn wenn jetzt die Sirenen heulen, heißt es auch für uns Einsatz.

Sicher müssen wir noch einiges lernen, um mit den älteren Kameraden mithalten zu können.

Wir bedanken uns auf diesem Wege nochmals bei allen, die uns in den zurückliegenden Jahren begleitet haben und immer Geduld und Zeit für uns hatten.

Ein besonderer Dank geht an unseren Wehrführer Herrn Manfred Dähn und an unsere Ausbilder und Betreuer Ingo Worf, Sven Pinnow, Carmen Karnatz und Angela Schmid.

Julia Groth und Grit Ihde

schnitte jetzt mehr denn je erforderlich. Dabei rechnet die Gemeindevertretung noch mehr als bisher mit der Unterstützung unserer Bürger und hat deshalb den Haushalt für 2004 in der Gemeindevertreterversammlung am 29. 1. 2004 einstimmig beschlossen.

Solveig Leo

Bei der „Feierwehr“ gibt es bald Kaffee!

1. März 2004: Eröffnung des Feierwehr-Cafés bei Familie Junewitz

Viele Banzkower kennen es bereits von den Weihnachtsmärkten, dem Pflanzmarkt und anderen Höhepunkten: das Café in den Gemäuern der alten Feuerwehr in der Störstraße 5 in Banzkow. In der Nähe des idyllischen

Störkanal-Ufers gelegen, laden die urigen Räume ein zum Kaffeetrinken und Kuchenessen. Jetzt zum 1. März 2004 öffnet es offiziell seine großen, roten Tore als Eiscafé im Sommer und als gemütliche Kaffeestube für viele Gelegenheiten. Denn nicht umsonst nennt sich das neue, alte Feuerwehrhaus „Feierwehr“. Geplant sind vielfältige kulturelle

Höhepunkte, natürlich im Einklang mit dem sonstigen dörflichen Leben unserer aktiven Gemeinde. Außerdem wird es möglich, die Feierwehr-Räume für private Feste zu nutzen. 30 individuelle, rustikale Plätze sowie eine kleine Party-Küche mit altem Drum und Dran können angeboten werden. Für Kulturveranstaltungen kann es auch der

eine oder andere Platz mehr sein. Maximal 40 Personen fasst das „Feierwehr-Café“, so dass alle einen gemütlichen und erlebnisreichen Nachmittag oder Abend verbringen. Nach Absprache mit der Familie Junewitz werden auch die selbst gebackenen Kuchen und berühmten Torten für Ihre privaten Feiern zu haben sein!
Susanne Diedrich

Interview

LewitzKurier: Wie kam es denn zu der Idee, hier so ein Café einzurichten?

Fam. Junewitz: Als wir das Gebäude der alten freiwilligen Feuerwehr 2001 kaufen konnten, weil es letztlich im Garten der Familie steht, war uns gleich klar, dass wir dies für alle nutzbar erhalten wollten. Auch das äußere Erscheinungsbild sollte als altes Feuerwehrhaus so bleiben. Nach einigem Umbau nutzten wir die Räume im August 2001 erstmals für unsere private Familienfeier und luden aber auch gleich die ganze Störstraße dazu ein. Ja, und das kam so gut an, dass wir es zu schade fanden, die Räume nach dem Fest wieder umzugestalten, als Garage oder so...

LewitzKurier: Und wie ging es weiter?

Fam. Junewitz: Das erste Mai öffentlich machten wir dann im Rahmen des Banzkower Weihnachtsmarktes als Kaffeestube mit. Die ganze Familie half mit und es wurde Kuchen gebacken und wir haben Glühwein gekocht... Private Feiern unserer Familien und Bekannten fanden dann



Ab 1. März öffnen sich die großen Tore der „Feierwehr“ für alle Gäste

auch statt. Beim Pflanzmarkt waren wir für das Dorf mit dabei. Entstanden ist daraus, dass wir die „Feierwehr“, wie unsere Tochter das taufte, immer häufiger nutzten. Lehrerweiterbildungen finden dort statt, Plattdeutschkurse trafen sich dort, Vereine und Verbände kommen gern zu uns. So dachten wir uns: Der Bedarf ist da, warum sollten wir es nicht „richtig“ versuchen?

LewitzKurier: Der „Feierwehrmann“ und Inhaber ist nun Eckhart Junewitz, aber ein bisschen helfen werden Sie doch auch, Frau Junewitz?

Fam. Junewitz: Ja, ich bin ja Rentnerin und im Rahmen des Möglichen werde ich natürlich als Feierwehr-Frau den Machern unter die Arme greifen. Für die dörflichen Höhepunkte wie Pflanz- und Weihnachtsmarkt finden sich bestimmt auch, wie in jedem Jahr, ehrenamtliche Helfer in der Familie und unter den Bekannten. Sonst kann man es auch gar nicht so schaffen...

LewitzKurier: Konkurrenz belebt das Geschäft, oder wie sehen Sie sich im Verhältnis zu den anderen Gastronomie-

angeboten in unserem Dorf?

Fam. Junewitz: Nein, wir sehen uns gar nicht als Konkurrenz zu den anderen Profis. Das „Feierwehr-Café“ ist eingetragen als Café-Betrieb nach Bedarf. Das heißt, dass wir auch gar nicht ständig geöffnet haben können, sondern eben nach Saison und Wünschen aus dem Dorf.

LewitzKurier: Wann können wir uns denn nun auf Eis und selbst gebackenen Kuchen in der „Feierwehr“ freuen?

Fam. Junewitz: Regelmäßige Öffnungszeiten wird es nicht geben, was natürlich nicht heißt, das in der „Feierwehr“ der Kaffee kalt wird! Wir haben in Abstimmung mit dem Dorf eine Reihe von Höhepunkten bereits jetzt anzubieten. Alle sind herzlich eingeladen, denn wir wollen ja, getreu unserem Startmotto, für alle etwas bieten. Wenn Sie Interesse an einem privaten Fest in unserer „Feierwehr“ haben, melden Sie sich gerne telefonisch unter 03861/78 68 bei uns. Sie können dann auch gerne vorbeikommen und die Räumlichkeiten besichtigen. Am besten zu einer unserer ersten Veranstaltungen!

VERANSTALTUNGSPLAN „FEIERWEHR-CAFÉ“ JUNEWITZ

MÄRZ

- 6. 3. 2004, Sa., 13.00-18.00 Uhr
Öffnung mit Kaffee und Kuchen sowie Kartenvorverkauf
- 7. 3. 2004, So., 13.00-18.00 Uhr
Kaffee und Kuchen sowie Kartenvorverkauf
- 8. 3. 2004, Mo., 14.00-16.00 Uhr
„Hahn im Korbe“ – gemütliches Kaffeetrinken zum Frauentag mit Ekkehard Hahn
Eintritt: 3 Euro
Kaffee und Kuchen nach Angebot
- 19. 3. 2004, Fr., ab 17.00 Uhr
„Sing man tau un snack mal Platt“ – ein schöner Abend bei Gesang und plattdötsch Vertellers mit Benjamin Nolze, der Drehorgel und Norbert Niemann
Eintritt: 6 Euro
Kaffee und Kuchen nach Angebot

- 24. 3. 2004, Mi., 14.30 Uhr
Fortbildungsveranstaltung
„Nu kümmt dat Fröhjoehr mit Ostern un Pingsten...“ Lehrerfortbildung bei Kaffee und Kuchen zu Traditionen im Frühjahr up Hoch un Platt
- 29. 3. 2004, Mo., 14.00 Uhr
Seniorenachmittag der Kirchgemeinde bei Kaffee, Kuchen und einem Ständchen

APRIL

- 16. 4. 2004, Fr., 17.00 Uhr
„Sing man tau un snack mal Platt“ – ein plattdeutscher Abend mit Hannes Ossenköpp und Schifferklavier
Eintritt: 6 Euro
Kaffee und Kuchen nach Angebot
- 17. 4. 2004, Sa., 10.00-18.00 Uhr
Eröffnung der Foto-Personal-

ausstellung des Landschaftsarchitekten und Freiraumplaners Sebastian Koth (Schwerin) „Meer und mehr“
Café-Öffnung zum Banzkower Pflanzmarkt

- 21. 4. 2004, Mi., 14.30 Uhr
Fortbildungsveranstaltung
„Water, See un Maritimes“ mit Kinner ein Projekt tau dat Thema „Water“ maken! Mit plattdeutschen Texten, Liedern und den Fotoerfahrungen von Sebastian Koth
- MAI**
- 22. 5. 2004, Sa., 14.30 Uhr
Kaffee und Kuchen mit Landwirtschaftsminister Till Backhaus zum Ausklang der Lewitz-Fahrradtour
- 28. 5. 2004, Fr., 17.00 Uhr

„Sing man tau un snack mal Platt“ mit Prof. Wilhelm Simon (Schwerin) – „Willem vertelt“ wat tau'n Amüsieren un Nahdenken up Hoch un Platt, Singen mit de Treckfidel nah Textvorlage! – Eintritt: 6 Euro
Kaffee und Kuchen nach Angebot

JUNI

- 5. 6. 2004, Sa., 14.00 Uhr
„Sett' di dal un frett' di dick un snack mal oewer Politik!“ Kaffee und Kuchen mit Ministerpräsident Harald Ringstorff, heil läst un snackt Platt mit juch, Susanne Diedrich moderiert.
Für die Sommersaison veröffentlichten wir dann den neuen, aktuellen Plan.
Änderungen können leider eintreten.

Einladung zum Schnuppertag an der Regionalen Schule

Am Sonnabend, dem 6. März 2004, haben alle Schüler und Eltern der künftigen Jahrgangsstufe 5 sowie der im Zuge der Umsetzung des Schulentwicklungsplanes im Schuljahr 2004/2005 neu zu uns kommenden Klassenstufen die Möglichkeit, sich vor Ort über unsere Schule zu informieren. Folgender Ablauf ist geplant:
10.00 Uhr: Begrüßung der Schüler und Eltern der neuen Jahrgangsstufe 5
ab 10.20 Uhr: „Schnuppermöglichkeiten“ für die Kinder mit praktischen Tätigkeiten

in einzelnen Fachbereichen. – Information der Eltern über die Inhalte der Regionalen Schule und unseres Schulprogramms
11.00 Uhr: Begrüßung von Schülern und Eltern der aus Plate zu uns wechselnden Klassenstufen – Bekanntmachen mit Schule und Schulprogramm
Für alle Gäste besteht die Gelegenheit der Einsichtnahme in einzelne Fachbereiche und des Kennenlernens unserer Fachlehrer.
Zwischenzeitlich laden wir zum Verweilen in unser Café ein.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
B. Kalkstein, Schulleiterin

informiert und lädt ein

Dienstag, 24. Februar, 19.30 Uhr,
Jagdzimmer
Drogenberatung für Eltern
Mittwoch, 25. Februar, 14.00 Uhr, Mirow,
Hotel „Unter den Linden“
Kegeln in Mirow
Unkostenbeitrag: 2,50 €. Voranmeldung
bitte im Störtal.
Donnerstag, 26. Februar, 19.00 Uhr
Jagdzimmer
Kreativ-Abend
Unkostenbeitrag: 7 €.
Voranmeldung bitte bis 23. 2.

Mittwoch, 3. März
Tagesfahrt nach Hamburg
Abfahrt: 11.20 Uhr Bushaltestelle Mirow
11.30 Uhr Bushaltestelle Banzkow
Rückkehr: ca. 19.00 Uhr
Adler Modemarkt HH, Fahrpreis: 25 €,
incl. Kaffeegedeck, musikalisches
Programm, Modenschau, Bummel im Mo-
demarkt. Voranmeldung bitte bis 1. März.
Sonnabend, 20. März,
von 10.00 bis 18.00 Uhr
Tag der offenen Tür
Voranmeldungen: Tel. 03861 / 30 08 18

Besonders herzlich sind wieder alle
Frauen zu unserer beliebten

Frauentagsfeier

am 13. März eingeladen. Nachmittags von
14.00 bis 18.00 Uhr bei Kaffee und Kuchen
unterhalten die Kinder der KITA, anschie-
ließend gibt es Plattdeutsches und natür-
lich Blasmusik. Ab 20.00 Uhr begeistern
die Models der Modenschau, eine Ulknudel
strapaziert die Lachmuskeln, und ein Tanz-
paar legt eine flotte Sohle aufs Parkett. Da-
zu Musik, Musik, Musik...

**Geburtstage
im März**

- PALM, Heino,
Banzkow, 1. 3., 67 Jahre
KARNATZ, Rosemarie,
Banzkow, 1. 3., 64 Jahre
LICHTENAUER, Irene,
Mirow, 2. 3., 63 Jahre
VICK, Elfriede,
Banzkow, 5. 3., 77 Jahre
PARPART, Helga,
Banzkow, 5. 3., 66 Jahre
FRICK, Paula,
Banzkow, 7. 3., 90 Jahre
NIEMANN, Werner,
Banzkow, 7. 3., 69 Jahre
HARDT, Marga,
Banzkow, 8. 3., 68 Jahre
LÜNZ, Willy,
Mirow, 9. 3., 78 Jahre
BOSELTMANN, Ingrid,
Banzkow, 9. 3., 71 Jahre
WEDEL, Bernd,
Banzkow, 10. 3., 65 Jahre
HÖCHST, Kurt,
Mirow, 11. 3., 78 Jahre
PASCHEN, Lotti,
Mirow, 11. 3., 70 Jahre
TRAPP, Harry,
Banzkow, 11. 3., 68 Jahre
MÖLLER, Gerhard,
Mirow, 12. 3., 75 Jahre
KARNATZ, Hilde,
Mirow, 12. 3., 70 Jahre
PIORNACK, Josefa,
Mirow, 12. 3., 70 Jahre
BOSELTMANN, Egon,
Banzkow, 13. 3., 79 Jahre
HEIDEBRUCH, Elfriede,
Banzkow, 14. 3., 70 Jahre
SAWATZKI, Walter,
Banzkow, 16. 3., 72 Jahre
GRÜNBERG, Otto,
Banzkow, 17. 3., 76 Jahre
BENTZIEN, Inge,
Banzkow, 17. 3., 73 Jahre
PALM, Annita,
Banzkow, 18. 3., 77 Jahre
BOLLOW, Hilde,
Banzkow, 18. 3., 74 Jahre
QUENDLER, Herbert,
Banzkow, 18. 3., 65 Jahre
ROHDE, Marianne,
Banzkow, 20. 3., 61 Jahre
BOLDT, Erwin,
Mirow, 21. 3., 70 Jahre
Dr. KÖSLING, Ingrid,
Mirow, 21. 3., 68 Jahre
SCHUMACHER, Sigrid,
Banzkow, 21. 3., 64 Jahre
HERRMANN, Gisela,
Banzkow, 22. 3., 76 Jahre
LANGE, Frieda,
Mirow, 24. 3., 76 Jahre
DETMANN, Waltraud,
Banzkow, 25. 3., 65 Jahre
SCHULZ, Antje,
Banzkow, 25. 3., 61 Jahre
SAEFKE, Inge,
Banzkow, 26. 3., 74 Jahre
BREUEL, Margit,
Banzkow, 27. 3., 62 Jahre
KUCCHARZEWSKI, Erika,
Banzkow, 29. 3., 77 Jahre
NITSCH, Helene,
Banzkow, 30. 3., 76 Jahre
MALTZAHN, Herbert,
Banzkow, 30. 3., 70 Jahre
PILLUKAT, Hilde,
Mirow, 31. 3., 73 Jahre
PINNOW, Gerhard,
Banzkow, 31. 3., 66 Jahre

**Erste
Frühlings-
boten
in der
Lewitz**



Kiewitt kiewitt – so tönt es
schon Ende Februar in
den Wiesen unserer Le-
witz. Kiewitt kiewitt heißt: „Der
Frühling kommt – wir sind die
ersten Frühlingsboten – endlich
wieder daheim.“
Der Kiebitz ist der Charaktervogel
der Lewitz. Er ist leicht zu erken-
nen an seinem Häubchen und
den langen Stelzfüßen. Sein Gefie-
der schimmert olivgrün in der
Frühlingssonne. Er fühlt sich wohl
in den endlosen, feuchten Wiesen.
Hier haben die Greifvögel, ihre
natürlichen Feinde, wenig Mög-
lichkeiten zum Ansitzen, da die
großen Bäume nur am Rande der
großen Kiebitzweide stehen.
Dem Hochzeitstanz folgt das Ei-
erlegen in der flachen Wiese in
ein liederliches Nest. Oft wagt
der Bauer seine Wiesen erst nach
der Eiablage. Dann erleidet das
keimende Kiebitzleben ein jähes

Ende. Aber die Natur erlaubt dem
Kiebitz erneut Eier zu legen. Nun
muss der Bauer warten, bis die
Jungen geschlüpft sind. Die Kie-
bitzmutter brütet und der Kie-
bitzvater sichert in der Luft aufge-
regt den Brutvorgang, denn die
Krähen und Elstern warten schon
hungrig auf die leckeren Eier.
Oft genug kann man im März
den Kampf der Kiebitze mit den
Nesträubern beobachten. Die
Kiebitzmutter tut das auch.
Wenn sie merkt, dass der Räuber
nicht locker lässt, erhebt sie sich
heimlich von ihrem Nest und
setzt sich 20 Meter weiter nieder
und tut so, als ob sie brüte. Wenn
sie sich die siegesbewusste Krähe
dann nach unten stürzt, steht die
Kiebitzmutter schmunzelnd auf
und sagt: „Pech für dich!“
Bald schlüpfen die Jungen. Sie
sehen aus wie der Wiesenboden
und sind somit hervorragend ge-

tarnt. Aber die Greifvögel haben
scharfe Augen. Sie kreisen und
halten Ausschau nach der zarten
Beute. Ein Wampff der Mutter
versetzt die Jungen blitzschnell in
eine Todesstarre. Nun gleichen sie
so sehr dem Erdboden, dass selbst
die Mutter ihre Jungen nicht mehr
sieht. Erst nach dem Pfiff „Ent-
warnung“ erkennt sie die erwa-
chenden kleinen, wuscheligen
Bündel an ihrem leuchtenden
weißen Fleck an der Brust.
Die Wiese darf erst gemäht wer-
den, wenn die Jungen flügge sind
und für sich selbst sorgen kön-
nen.

Anfang Juni sieht man überall
die jungen Kiebitze in der Lewitz
in großen Schwärmen. Aufgeregt
fliegen sie in einem wilden
Durcheinander durch die Luft.
Im August bekommen sie Ver-
stärkung, denn in nordischen
Ländern werden die Nächte
dann schon wieder empfindlich
kalt. Die Kiebitze treten ihren
Flug in wärmere Regionen an
und landen gemeinsam mit vie-
len anderen Vogelarten zu Tau-
senden in der Lewitz.
Besonders angetan sind alle
Zugvögel und auch unsere Kie-
bitze vom reich gedeckten Tisch
in den abgelassenen Karpfentei-
chen. Im Schlick gibt es ein pa-
radisaisches Futterangebot. Das
reicht für das Anlegen der Fettre-
serven für den langen Flug in
Richtung Süden.

Bis Ende Oktober tummeln sich
die kleinen schnellen Stelzvögel
in der Lewitz. Sie bleiben so lan-
ge es geht. Erst wenn der Frost
dauerhaft und beißend wird,
fliegen sie auf und davon.
Aber sie kommen auch so schnell
wie möglich zurück. Die Seh-
nsucht nach der Heimat ist sehr
groß. Und deshalb erklingt das
fröhliche „Kiewitt – der Frühling
kommt“ in jedem Jahr erneut in
der erwachenden Natur.

Gudrun Schumann

**Besuch im
Jüdischen Museum**

Am 27. Januar 2004 fuhren wir, das sind
die beiden Klassen 9a und 9c der Regio-
nalen Schule in Banzkow, nach Berlin ins
Jüdische Museum. Die Exkursion fand im

Rahmen des Geschichts-, Deutsch- und
Sozialkundeunterrichtes statt.
Die Fahrt begann um 7.30 Uhr. Gegen
11.00 Uhr kamen wir in Berlin an.
Die Besichtigung dauerte ca. eine Stunde
und war sehr interessant. Wir erfuhren
Fakten über die Traditionen und über die

Lebensweise der jüdischen Menschen,
die wir vorher nicht kannten.
Ich kann einen Besuch in dem Museum
nur empfehlen. Man muss aber viel Zeit
und Ausdauer mitbringen, da die Ausstel-
lung sehr umfangreich ist.

Christin Damm, Klasse 9c